

tieferen Bedeutung der Eucharistie vertraut zu machen. Allerdings sollte man überlegen, ob zusätzlich zur Anbetung (und das heißt dann ja wohl: zur Aussetzung) noch Bilder betrachtet werden müssen.

Ziehen wir ein Schlußresümee: Das vorliegende Buch entspricht insgesamt ohne Abstriche dem, was die nachkonziliare Liturgie für die Eucharistieverehrung für sinnvoll hält und fordert. An einzelne Darstellungen und Texte sind aber auch kritische Fragen zu stellen. Sie sollen nicht verdecken, daß das Werkbuch für eine insgesamt oft schwierige Frömmigkeitsform manch gangbaren Weg weist.

Dr. Benedikt Kranemann, Münster

*Josef Seuffert, KOMMT, WIR BETEN IHN AN. Aussetzung und Segen-Fronleichnam – Eucharistische Gebetsstunden. 152 Seiten, Pp., DM 19,80. Verlag Herder Freiburg i. Br., Basel, Wien (4615).*

„Kommt, wir beten ihn an!“ Dieses Buch möchte ermuntern und helfen zur Anbetung Jesu Christi im heiligsten Sakrament; es orientiert sich ganz an der Instruktion Papst Paul VI. über „Feier und Verehrung des Geheimnisses der Eucharistie“ (1965). Es zeichnet eine klare Linie: Die Eucharistieverehrung soll von der Eucharistiefeyer herkommen und zu ihr hinführen. Mit Recht wird gefordert, daß mit der Aussetzung immer Akte der Anbetung, des Lobpreises und der Fürbitte verbunden sein sollen. Die sehr konkreten, praktischen Hinweise zum Ritus der Aussetzung sind besonders für jene wichtig und hilfreich, die nicht mehr in der lebendigen und vertrauten Tradition dieser Gottesdienst- und Andachtsformen stehen, z. B. junge Priester, Diakone, Pastoralassistenten.

Aus der Geschichte der Fronleichnamsprozession (23–25) werden die Begründung, die Wegweisung und die konkreten Anregungen für erneuerte Formen der Feier vorgelegt, daß nämlich heute die sakramentale Prozession aus einer gemeinsamen Eucharistiefeyer aller Teilnehmer hervowachsen muß. Man spürt in den vielfältigen Hinweisen, daß dem Autor ein reiches Erfahrungswissen zur Verfügung steht (z. B. von der rechten Prozessionsordnung bis zur Kostenfrage). Wertvoll ist auch der Hinweis auf die Krankenkommunion am Fronleichnamstag.

Besonders gerne werden wohl auch die Vorschläge für themenbezogene Gebetsstunden aufgegriffen werden; wie an „Anbetungstagen“, bei „Nachtgebeten“ und ähnlichen Anlässen altbewährte Formen, überlieferter und neuer Gebets- und Liedschatz für Menschen heute zugänglich und fruchtbar gemacht werden können. Auf die vielfältigen und oft ungenutzten Möglichkeiten, die das „Gotteslob“ dafür anbietet wird hingewiesen; der Weg zu einer klaren Ordnung und einer wohlthuenden Vielfalt wird aufgezeigt.

„Wer zum Glauben kommt, kommt auch zur Anbetung. Denn diese ist nicht nur eine Folge des Glaubens, sondern Bestandteil des Glaubens“ (7). Ein gangbarer Weg, wie das erfahren, vermittelt und gefördert werden kann wird in diesem Werkbuch aufgezeigt.

Prof. Dr. Alois Hörmer, St. Pölten

*Josef Seuffert, IN GOTTES HAND GEGEBEN. Zur Taufe unseres Kindes. 48 S. mit 2 Farbtafeln und zahlreichen Schwarzweißabbildungen, kt., 7,80 DM (Mengenpreise ab 10 Ex.), Matthias-Grünwald-Verlag Mainz 1987 (4761).*

Als eine Hilfe zur Bejahung dessen, was in der Taufe geschieht, möchte Josef Seuffert sein Buch verstanden wissen, mit dem er sich an Eltern und Paten wen-